

Kommission setzt auf Dialog und Vertrauen

Aufarbeitung von Missbrauchsfällen und sexualisierter Gewalt im Bistum

REGION

In vielen deutschen Bistümern wird derzeit der Umgang von Verantwortlichen mit Fällen sexualisierter Gewalt in der Vergangenheit aufgearbeitet – so auch in Fulda.

Im Bistum Fulda wertet aktuell eine unabhängige Kommission entsprechende Akten zu sexualisierter Gewalt sowie Missbrauch aus und führt Gespräche. Anfang des Jahres hat diese Kommission einen ersten Zwischenbericht veröffentlicht, heißt es in einer Pressemitteilung des Bistums, das darauf hinweist, dass Betroffenen und Zeitzeugen in der Diözese viele Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Dies sind ein Diplom-Pädagoge, Supervisor und Psychotherapeut als unabhängiger Ansprechpartner, die Präventionsbeauftragte des Bistums sowie die Interventionsbeauf-

tragte der Diözese. Auch aus der unabhängigen Aufarbeitungskommission stehen zwei Betroffenenvertreter sowie ein Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie für Dialog und vertrauliche Gespräche zur Verfügung.

In einem ersten Zwischen-

bericht hat die unabhängige Aufarbeitungskommission im Bistum Fulda jetzt Informationen zu den ersten 15 Monaten ihrer Arbeit vorgelegt. Die Zwischenergebnisse der Aktenarbeit und der Gespräche gehen erwartungsgemäß über die Zahlen der ursprüngliche

MHG-Studie hinaus: Während die MHG-Studie für das Bistum Fulda exemplarisch den Zeitraum von 2000 bis 2015 betrachtet hat, widmet sich die Kommission dem gesamten Zeitraum seit 1945 bis heute. Das vorliegende Zwischenergebnis wertet das Bistum daher als Beleg dafür, dass die Kommission ernsthaft und gewissenhaft arbeitet.

Die Kommission ist multiprofessionell aufgestellt und umfasst unter anderem Juristen, eine Sozialpädagogin und eine Sozialarbeiterin sowie einen Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Sprecher des dreiköpfigen Vorstands ist der Fuldaer Oberbürgermeister a.D. Gerhard Möller. Er gehört zu den Mitgliedern, die auf Vorschlag der Landesregierung berufen wurden. au



Das Bistum Fulda arbeitet die Missbrauchsfälle mit einer unabhängigen Kommission auf. Foto: Bistum Fulda

STUDIE

Die **MHG-Studie** wurde von der Deutschen Bischofskonferenz in Auftrag gegeben, um mehr Klarheit und Transparenz zum Thema sexueller Missbrauch an Minderjährigen zu erlangen. Zielrichtungen waren und sind sowohl Aufarbeitung als auch Prävention. Dem schließen sich tieferegehende Untersuchungen in den Bistümern an.

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt wurde in den Jahren 2014 bis 2018 von einem Forschungsverbund aus Experten mehrerer universitärer Institute durchgeführt. „MHG“ steht für die Standorte der beteiligten Institute in Mannheim, Heidelberg und Gießen. / au

hinsehen-handeln-bistum-fulda.de

nur-mit-mut.de